

Sozialphobie birgt hohes Risiko für Zähneknirscher

Israelische Studie erkennt Angststörung als Grund für Bruxismus.

Menschen mit sozialen Angststörungen (Sozialphobie) oder krankhafter Schüchternheit sind offenbar öfter betroffen, an Bruxismus zu erkranken. Dies zeigt eine neue Tel Aviver Studie, die kürzlich im *Journal of Oral Rehabilitation* veröffentlicht wurde. Um den Bruxismus bei Sozialphobikern in den Griff zu bekommen, müsse man in allererster Linie die soziale Angst bei den Betroffenen behandeln, kommentiert der leitende Forscher Ephraim Winocur die vorliegenden Studienergebnisse.

men Antidepressiva. Die andere Kontrollgruppe von 35 Personen wies keine soziale Phobie auf. Alle Teilnehmer unterzogen sich psychiatrischen und zahnärztlichen Untersuchungen. Bewertet und analysiert wurden dabei klassische Anzeichen des Bruxismus und Gewohnheiten wie Kaugummikauen, Nägelknabbern und Kieferbewegungen. Obwohl Antidepressiva zuvor schon mit Bruxismus in Zusammenhang gebracht werden konnten, gibt diese Studie keine Hinweise auf eine Verbindung.



© Photographee.eu/Shutterstock.com

Hoher Abrieb und Kieferschmerzen

Bei 42,1 Prozent der sozialen Phobiker konnte eine moderate bis schwere Beschädigung der Zahnhartsubstanz festgestellt werden – bei den Kontrollteilnehmern waren es nur 28,6 Prozent. Die Rate der erhöhten Kieferbewegungen lag bei 32,5 Prozent in der Phobiegruppe und 12,1 Prozent in der Kontrollgruppe. Symptome von Bruxismus wurden von 42,5 Prozent der Teilnehmer mit sozialer Angst berichtet, aber nur von drei Prozent der Kontrollteilnehmer. **DT**

Quelle: ZWP online

Mithilfe von Fragebögen bewerteten die Forscher innerhalb ihrer Studie 75 Männer und Frauen Anfang 30. Eine Gruppe von 40 Personen litt an einer sozialen Phobie, die durch übermässige Angst in sozialen Situationen ausgelöst wurde. Die Hälfte der Teilnehmer nah-

Ist Aspirin möglicher Krebshemmer?

Der Wirkstoff ASS ist laut Studie ein Mittel gegen Krebsrückfälle.

Bei der Entstehung von Tumoren spielt eine Entzündung im Gewebe eine bedeutende Rolle und wird als siebtes „hallmark of cancer“ propagiert. Daher wurde jetzt in einer neuen Studie der MKG-Chirurgen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein überprüft, ob beim häufig vorkommenden Mundhöhlenkrebs eine begleitende Therapie mit entzündungshemmenden Medikamenten einen Krankheitsrückfall beeinflussen kann.

Tumorprophylaxe per antientzündlicher Therapie wird in der Fachliteratur schon seit Langem diskutiert. Diverse medizinische Internetportale mutmassen, dass Patienten mit regelmässiger Einnahme von nichtsteroidalen antientzündlichen Medikamenten ein geringeres Risiko für das Auftreten von Plattenepithelkarzinomen (bösartiger, von der Haut oder Schleimhaut ausgehender Tumor) im Kopf-/Halsbereich haben sollen.

Zu dieser Vermutung wollten die deutschen Wissenschaftler endlich Gewissheit erlangen und führten im Zeitraum von fünf



© Dmitry Lobanov

Jahren Untersuchungen an 265 Patienten mit Mundhöhlenkrebs durch. Erhoben wurde jeweils die spezielle Tumorklassifikation, ob eine Radio- und/oder Chemotherapie erfolgte und ob Acetylsalicylsäure, kurz ASS (ein Wirkstoff wie im Medikament „Aspirin“), aufgrund von Begleiterkrankungen

eingegenommen wurde.

Im Ergebnis betrug die gesamte Rezidivrate 9,1 Prozent, das heisst 24 der 265 Patienten. Bei den Patienten ohne ASS-Einnahme waren es 10,8 Prozent, bei den Patienten mit ASS-Einnahme lag die Rezidivrate bei erstaunlichen 3,3 Prozent – konkret erlitten zwei von 61 Patienten einen Rückfall. Demnach herrschte ein klarer Trend zu einer geringeren Rezidivrate bei ASS-Einnahme. Aufgrund der geringen Fallzahl streben die Wissenschaftler nun aber eine multizentrische Fortführung der Studie an, um das Ergebnis auf seine Repräsentanz hin zu testen. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

MIXPAC™ - Das Original Unverwechselbar in Form und Farbe

Innovation in Application



Weltspitze Made in Switzerland

Einfach, schnell und sicher – dosieren, mischen und applizieren. Mit unseren Mixern – in den sechs unverwechselbaren Originalfarben – und Applikations-Systemen für das komfortable Austragen verschiedenster Dental-Materialien ist MIXPAC™ weltweit führend. So arbeiten Sie sicher und auf höchstem Qualitätsniveau. Bestehen Sie auf die Qualität von MIXPAC™.

SULZER

Sulzer Mixpac AG
Rütistrasse 7
CH 9469 Haag, Schweiz
Tel. +41 81 772 20 00
Fax +41 81 772 20 01
mixpac@sulzer.com
www.sulzer.com